

Die Schulpflege der Oberstufe ist in den Berggemeinden begehrt

OBERSTUFENSCHULE Die neue Präsidentin der Oberstufenschule Wädenswil kommt voraussichtlich aus Hütten. Gemeindepräsidentin Verena Dressler ist die Einzige, die kandidiert.

Die Erneuerungswahl der Oberstufenschulpflege Wädenswil, Schönenberg und Hütten (OSW) verspricht Spannung. Für die neun Sitze sind in einer ersten Frist 13 Kandidaturen eingereicht worden, wie die Stadt Wädenswil mitteilt.

Interessant an der Ausgangslage, dass es zu Kampfahlen kommt. Das ist bei der OSW nicht die Regel. So kandidierten vor vier Jahren so viele Personen, wie Sitze zu vergeben sind, sodass es zu stillen Wahlen kam. Speziell ist diesmal aber auch, dass fünf

Kandidaten aus den Berggemeinden kommen. Üblicherweise sind in der OSW-Schulpflege je ein Mitglied aus Schönenberg und Hütten vertreten.

Einzige Möglichkeit

Auch die künftige Präsidentin ist voraussichtlich eine Vertreterin vom Berg. Die Hüttner Gemeindepräsidentin und bisherige OSW-Schulpflegerin Verena Dressler (parteilos) ist die einzige Kandidatin für dieses Amt. Sie ist sowohl auf dem Berg wie in Wädenswil bekannt und veran-

kert. «Eigentlich hatte ich andere Pläne und wollte nach acht Jahren als Mitglied der Schulpflege aufhören.» Sie sei aber von mehreren Seiten motiviert worden, weiterzumachen und auch gleich das Präsidium zu übernehmen.

Sie habe sich umstimmen lassen. Dies vor allem, damit nicht zu viel Know-how verloren gehe. Denn es treten vier weitere Bisherige zurück. Auch der Präsident trete nicht wieder an, sagt Verena Dressler.

Sie hoffe nun, dass der Volkswille umgesetzt und der Zusammenschluss der drei Gemeinden auf Anfang 2019 realisiert werden könnten. Dann falle die Doppelbelastung mit dem Gemeindepräsidium weg, und «ich kann

mich ganz auf die OSW konzentrieren», sagt sie.

Verena Dressler war auch als Kandidatin für einen Sitz im Wädenswiler Stadtrat gehandelt worden. Doch weil die Eingemeindung von Hütten und Schönenberg nicht wie geplant auf 2018 realisiert werden konnte, können keine Vertreter vom Berg in den Stadt- oder den Gemeinderat (Parlament) gewählt werden. Für sie ist die Oberstufe die einzige Möglichkeit, sich in der nächsten Legislatur in Wädenswil politisch zu beteiligen.

Zweite Frist angesetzt

Von den Bisherigen treten neben Verena Dressler wieder an: Florin Bircher (FDP), Ulrich Eckl (CVP),

Anita Hirzel (SP) und Philipp Schellenberg (SVP). Neu kandidieren: Eugenio Amendola (parteilos), Manfred Engelhardt (GLP), Corinne Fumagalli (SVP), Claudia Signer (GP), Rita Hauser und Yolanda Schibli (beide parteilos, Schönenberg), Christopher Tattersall (SVP, Schönenberg) und Walter (Cheesy) Tessarolo (parteilos, Hütten).

Von den Bisherigen scheiden aus: Präsident Adrian Schoch (Grüne), Daniela Semmler (parteilos, Schönenberg), Walter Aeppli, Karl Blickenstorfer (beide SVP). In der zweiten Frist, die am 26. Januar abläuft, können weitere Kandidaturen eingereicht oder bisherige zurückgezogen werden. Daniela Haag

Chancen der Digitalisierung nutzen

STANDORTFÖRDERUNG Der Treffpunkt Zürich Park Side stand dieses Jahr ganz im Zeichen der Digitalisierung in der Arbeitswelt.

Schon zum siebten Mal führten am 18. Januar der Arbeitgeberverein Zürichsee-Zimmerberg, die Unternehmervereinigung Bezirk Horgen und die Standortförderung Zimmerberg-Sihlthal den Treffpunkt Zürich Park Side durch. Wie die Standortförderung mitteilt, fanden rund 110 Unternehmer den Weg ins Swiss Re Center for Global Dialogue in Rüschlikon.

In der Begrüssung wiesen der Präsident der Standortförderung, Matthias Kaiserswerth, und Rolf Kruppenacher, Leiter Corporate Real Estate & Services der Swiss Re und Gastgeber an diesem Abend, darauf hin, wie wichtig es sei, sich mit der Digitalisierung und deren Auswirkungen zu befassen.

Ohne Emotionen geht nichts

Mithilfe des Sponsors Zürcher Kantonalbank war es der Arbeitsgruppe gelungen, die Autorin und Zukunftsdenklerin Nicole Brandes als Referentin zu gewinnen. In einem rund 45-minütigen Referat zeigte sie auf, wie sich die Anforderungen an Führungspersonen mit der Digitalisierung ändern. Sie zeigte deutlich auf, wie stark das emotionale Engagement für den Erfolg in der Zukunft verantwortlich ist und wie die erfolgreichsten Lichtgestalten im Geschäftsleben damit umgehen.

Um Emotionen ging es auch im zweiten Teil des Abends. Die Preise des Sonderwettbewerbs im Rahmen des ZFF72-Wettbewerbs des Zurich Film Festival wurden vergeben. Zu ihrem 20-jährigen Bestehen hatte die Standortförderung im vergangenen Jahr einen Spezialpreis für Filme aus der Region ausgeschrieben, die am ZFF72-Wettbewerb teilnahmen. Innerhalb von 72 Stunden galt es, einen Film von 72 Sekunden Länge zum Thema «Blau» zu drehen. Die Jury machte sich die Arbeit nicht einfach und entschied, zwei Filme auszuzeichnen. Den Preis gewannen Thomas Forsberg für den Film «Wenn Pappa blau machen würde» und Janic Halioua für den Film «Kodak». Sie gewannen je ein von der Swisscom zur Verfügung gestelltes iPhone 8.

Beim Apéro wurde anschliessend intensiv über die Zukunft und das Heldentum der Führungskräfte im Alltag diskutiert. red

Die Wädenswiler Töfflibuebe sind bereits Geschichte

WÄDENSWIL Heute Samstag startet die Ausstellung «Töfflibuebe + Störefriede». Die Historische Gesellschaft Wädenswil begibt sich auf die Spuren der Jugend nach 1968 bis heute und ihrer Suche nach Freiräumen.

Mittelpunkt der neuen Ausstellung in der Kulturgarage sind zwei originale Wirtshaustische. Sie stammen aus dem ehemaligen Restaurant Central, einem besonderen Gasthaus, in dem junge Alternative sowie ältere Stammgäste einkehrten und trübe Sprüche von sich gaben. Eine Reihe dieser Sprüche ist auf den beiden Tischen zu lesen. Das Central war einer der Hotspots, wo störende wie aufmüpfige Zeitgenossen in den 80er-Jahren sich trafen. Zahlreiche Schwarzweiss-Aufnahmen zeigen die Stimmung, die an den Tischen der verrauchten Beiz geherrscht hatte, geführt vom Wirt Köbi Elsener, der es verstand, dass die verschiedenen Gästeschichten des legendären Ortes hier gerne zusammen sassen.

Die Ausstellung «Töfflibuebe + Störefriede» spannt den Bogen weit, beleuchtet, welche Freiräume die Jugend sich in den 50-Jahren nach 1968 eroberte. Die Unruhen in Zürich hinterliessen auch in Wädenswil ihre Spuren, wie das Zitat eines Wädenswiler Aktivisten beweist: «Es sind ein Haufen Wädenswiler regelmässig an die Demos in Zürich gegangen. Es gab einige, die im AJZ (Autonomes Jugendzentrum; Anm. der Red.) abgestürzt sind.»

Töffli als Statussymbol

«Neben dem Bedürfnis nach Jugendzentren oder WGs gehörte zur Jugendkultur der 80er-Jahre zweifelsohne das Töffli», sagt Kuratorin Mariska Beirne, die zusammen mit Christian Winkler die sehenswerte Ausstellung gestaltet hat. Das Töffli war einerseits Transportmittel, denn damals war der öffentliche Verkehr noch nicht so gut ausgebaut wie heute, daneben war es auch Statussymbol, das die Zugehörigkeit zu einer Gruppe anzeigte. «Den Reiz der Recherche zu diesem Thema machte, dass alle eine Art Räubergeschichte zu erzählen wussten, wie man einem Polizisten entwichte oder bei einer Verkehrskontrolle davonkam», berichtet Christian Winkler.



Das Kuratorenteam Mariska Beirne und Christian Winkler zeigt sich durchaus töffliaffin vor einem Graffito von Omar Weber.

Foto: David Baer

«Den Reiz der Recherche zu diesem Thema machte, dass alle eine Art Räubergeschichte zu erzählen wussten.»

Christian Winkler

«Zwei Töfflis aus dieser Zeit, die heute noch fahrtüchtig sind, haben wir von Leuten für die Ausstellung zur Verfügung gestellt bekommen, die wir interviewt haben.»

Ein Sofa-Kino lädt zu gemütlichem Sitzen ein. Es ist eine Reminiszenz an den Club am Central, der im ehemaligen Migros-Provisorium neben dem Restaurant Central untergebracht war. Hier wurden Filme gezeigt, mit einem Projektor, der vom AJZ stammte. Dieses wahrhaft historische Vorführgerät ist auch ausgestellt. «Es ist noch strittig, wer die Idee des Sofa-Kinos zuerst hatte», sagt Beirne, «war es der Club Central oder das Zürcher Kino Xenix?» Im heutigen Sofa-Kino in der Kulturgarage läuft der Kurzfilm «Der Kuchen». Er zeigt die Entstehung des Theaters Ticino und den Kampf um Kulturraum in derselben Zeit, als der Erhalt der Schönegg als Alternativbeiz abgelehnt worden war. «Die Aktio-

nen der Jugendlichen sorgten nicht nur für Stirnrunzeln, sondern sie erreichten auch etwas, nämlich beispielsweise eine Skateranlage, das Theater Ticino und ein Jugendzentrum», betont Mariska Beirne. Im Juli habe manche DJ-Karriere begonnen, erwähnt Winkler und nennt bekannte DJs wie Sir Colin, Dave 202 oder Kurtis. Die beiden Kuratoren haben Gespräche mit mehr als 40 Akteuren aus dieser Zeit geführt. «Es war lässig, wie die Leute uns unterstützten, uns noch mal anriefen, Kontakte vermittelten oder Ausstellungsstücke gaben», sagt Winkler.

Weitere Themenkreise der Ausstellung sind besetzte Häuser – das Thema Sprayer wird unter anderem mit einem eigens für die Ausstellung geschaffenen Graffito von Omar Weber dargestellt – und die Geschichte der Skateranlage. Die Fülle an Material, die zusammengetragen wurde, ruft nach einer Publikation. «Ja, das haben wir im Sinn», sagt Beirne.

Eine 36-seitige Broschüre, in welcher auch eine Reihe von Interviewten zu Wort kommt, soll noch während der Ausstellung erhältlich sein.

Spritztour mit dem Töffli

Die Schau ist auch für Nicht-Wädenswiler von Interesse, denn die Geschichte der Jugend und ihrer Freiräume bewegte auch die Nachbargemeinden. Sie ist in der Kulturgarage exemplarisch dargestellt. Im Begleitprogramm finden sich Führungen durch die Ausstellung oder durch Wädenswil, ein Podiumsgespräch, ein Erzählcafé und – als besonders ungewöhnliches Angebot eines Ortsmuseums – eine Töfflitour. Gaby Schneider

Eröffnung: Samstag, 20. Januar, 14 Uhr, Kulturgarage, Florhofstr. 15, Wädenswil. Öffnungszeiten: Mittwoch 14 bis 17 Uhr, Samstag 14 bis 17 Uhr, Sonntag 11 bis 16 Uhr; bis 22. April. Infos zum Begleitprogramm unter www.historische.ch.

Anlässe

HORGEN Wetterstimmungen ins Bild gerückt

Im Senioren-Begegnungszentrum Baumgärtlihof findet am Freitag die Vernissage der Horgner Pixeljäger zum Thema Wetterstimmungen statt. Die Horgner Pixeljäger sind Foto- und PC-Freaks, alle 65 plus, die regelmässig ein Thema mit Bildern bearbeiten. Ihre Bilder zeigen aussergewöhnliche, aber auch alltägliche, berührende und stürmische Stimmungen, die zum Sinnieren einladen. red

Freitag, 26. Januar, 17 Uhr, Senioren-Begegnungszentrum Baumgärtlihof, Baumgärtlistrasse 12, Horgen. Die Ausstellung dauert bis 22. März.